

Issue XII (2026)

Neue Inschriften aus Perge 4: Der Procurator Aurelius Heraclida (Heraklides) ehrt Kaiser Diocletian in Perge

Hamdi ŞAHİN

 0000-0002-2812-4246



The entire contents of this journal, *Libri: Journal of Epigraphy, Translation and Review* is open to users and it is an 'open access' journal. Users are able to read the full texts, to download, to copy, print and distribute without obtaining the permission of the editor and author(s). However, all references to the articles published in the e-journal *Libri* are to indicate through reference the source of the citation from this journal.

Libri, is a peer-reviewed journal and the articles which have had their peer reviewing process completed will be published on the web-site (journal.phaselis.org) in the year of the journal's issue (e.g. Issue XII: January-December 2026). At the end of December 2026 the year's issue is completed. The journal is indexed by Scopus and EbscoHost.



Responsibility for the articles published in this journal remains with the authors.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License.

Citation Şahin H. 2026, "Neue Inschriften aus Perge 4: Der Procurator Aurelius Heraclida (Heraklides) ehrt Kaiser Diocletian in Perge". *Libri* XII, 87-99. DOI: 10.5281/zenodo.21699434

Received: 22.06.2026 | Accepted: 20.07.2026

Available: 30.07.2026

Type: Research Article

Editing: Phaselis Research Project
www.libridergi.org



Received: 22.06.2026
Accepted: 20.07.2026
Available: 30.07.2026
Type: Research Article

LIBRI
LIBRI XII (2026) 87-99
DOI: 10.5281/zenodo.21699434
www.libridergi.org

Neue Inschriften aus Perge 4: Der Procurator Aurelius Heraclida (Heraklides) ehrt Kaiser Diocletian in Perge

New Inscriptions from Perge 4: The Procurator Aurelius Heraclida (Heraklides) Honors Emperor Diocletian in Perge

Hamdi ŞAHİN*

Zusammenfassung: Dieser Artikel untersucht eine neue lateinische Ehreninschrift, die während der Grabungssaison 2024 in der Oststraße von Perge auf einem als Spolienmaterial wiederverwendeten Block dokumentiert wurde. Die Inschrift ehrt Kaiser Diocletian mit dem Titel *Restitutor Orbis Terrarum* und nennt als Dedikanten *Aurelius Heraclida*, welcher die Titel *vir egregius*, *ducenarius* et *procurator Lyciae-Pamphyliae* führt. Im Artikel werden zunächst die epigraphischen Merkmale der Inschrift evaluiert, woraufhin der politische und ideologische Hintergrund des Titels *Restitutor Orbis Terrarum* im Kontext der diokletianischen Restaurationsideologie diskutiert wird. Die Identität des in der Inschrift genannten Aurelius Heraclida wird unter Heranziehung der *Prosopography of the Later Roman Empire (PLRE)* sowie weiterer Schriftquellen eingehend analysiert; dabei werden stichhaltige Beweise dafür vorgelegt, dass er mit dem aus einer Inschrift in Udruh (Provinz Arabia) bekannten *vir perfectissimus et dux* Aurelius Heraclida identisch sein könnte. Die Abweichungen in der Titulatur zwischen beiden Dokumenten werden im Rahmen des spätrömischen Karriereverlaufs und der Ranghierarchie bewertet. Darüber hinaus wird der Kompetenzbereich von Heraclida unter Berücksichtigung der administrativen und militärischen Struktur der Provinz Lycia-Pamphylia im späten 3. Jahrhundert n. Chr. neu interpretiert. Demzufolge liefert die Studie neue Daten zur Provinzverwaltung, den militärisch-administrativen Reformen sowie zur Rezeption der kaiserlichen Ideologie in Kleinasien während der frühen Tetrarchie.

Schlüsselwörter: Perge, Inschrift, Aurelius Heraclida, Lycia-Pamphylia, Diocletian

Abstract: This article examines a new Latin honorific inscription documented during the 2024 excavation season along the East Street of Perge, carved on a block reused as spolia. The inscription honors Emperor Diocletian with the title *Restitutor Orbis Terrarum* and identifies the dedicator as Aurelius Heraclida, who holds the titles *vir egregius*, *ducenarius*, and *procurator Lyciae-Pamphyliae*. The study first evaluates the epigraphic features of the inscription before discussing the political and ideological background of the title *Restitutor Orbis Terrarum* within the context of Diocletianic restoration ideology. The identity of Aurelius Heraclida is analyzed in detail using the *Prosopography of the Later Roman Empire (PLRE)* alongside other textual sources, presenting compelling evidence that he may be identical to the *vir perfectissimus* and *dux* Aurelius Heraclida known from an inscription in Udruh (Arabia province). The variations in honorific titles between the two documents are assessed within the framework of Late Roman career progression and rank hierarchy. Furthermore, Heraclida's sphere of authority is reinterpreted in light of the administrative and military structure of the province of Lycia-Pamphylia in the late 3rd century CE. Consequently, this study provides new data regarding provincial administration, military-administrative reforms, and the reception of imperial ideology in Asia Minor during the early Tetrarchy.

Keywords: Perge, Inscription, Aurelius Heraclida, Lycia-Pamphylia, Diocletian

* Prof. Dr., Universität İstanbul, Philosophische Fakultät, Seminar für Alte Geschichte, İstanbul, Türkei.
hcsahin@istanbul.edu.tr | 0000-0002-2812-4246

Die antike Stadt Perge stellt eines der Zentren dar, die das Konzept planmäßiger Stadtentwicklung des Römischen Reiches in Kleinasien besonders eindrücklich veranschaulichen¹. Die städtische Verkehrsstruktur wird durch eine zweireihige Säulenstraße gebildet, deren Achsen sich rechtwinklig kreuzen. Die ostwestlich verlaufende Komponente dieses Systems, die sogenannte Oststraße, nimmt trotz ihrer strategischen Bedeutung für die Urbanisierung der Stadt über längere Zeit hinweg als einzige Hauptachse eine nahezu verborgene Stellung unter der Erde ein.

Deshalb konzentrierten sich in der Grabungssaison 2024 die Untersuchungen in dieser Straße sowohl auf den Porticus-Bereich als auch auf den an diesen angrenzenden offenen Wasserkanal. Während in begrenzten Grabungen in den Jahren 2017–2018 sowie 2021 lediglich Teilabschnitte des Porticus und des zugehörigen Kanals freigelegt werden konnten, erfolgte im Jahr 2024 eine systematische Ausgrabung². Auf diese Weise konnten die Arbeiten im Porticus und im Wasserkanal bis 2025 abgeschlossen werden.

Im selben Jahr führten die Ausgrabungen zur Freilegung der Mauern der an den Porticus angrenzenden Räume. In diesem Kontext konnte an der Fassade, die die Türstürze von zwei Räumen auf der östlichsten *Insula* nördlich der Straße voneinander trennt, eine lateinische Inschrift auf einem rechteckigen Block dokumentiert werden³, die als Spolienmaterial wiederverwendet worden war (Abb. 1-2)⁴.

Rechteckiger Kalksteinblock.

H.: 108 cm; B.: 56 cm; BH.: 4-5 cm.

¹ Für die Geschichte der Stadt und ihren Urbanisierungsprozess siehe Abbasoğlu 2001; 2006; Martini 2003; 2008; 2010, 11-34; *TIB* 8, 360-372; Özdizbay 2008a, 839-71; 2012, 5-10; Martini *et al.* 2010; Çokay Kepçe 2024.

² Çokay Kepçe *et al.* 2026, 178f.

³ Dieser Artikel ist eine Fortsetzung der epigraphischen Publikationen, die im Rahmen der 2020 unter der Leitung von Prof. Dr. Sedef Çokay Kepçe begonnenen neuen Phase der Perge-Ausgrabungen gemeinsam mit Assoc. Prof. Dr. Aşkın Özdizbay (Universität Istanbul, Philosophische Fakultät, Abteilung für Klassische Archäologie) durchgeführt werden. Zu den in diesem Zusammenhang bereits veröffentlichten Artikeln siehe Özdizbay & Şahin 2016; 2020; Özdizbay 2025. Weitere Publikationen sind in Vorbereitung.

⁴ Diese Arbeiten wurden vom Zentrum für regionale archäologische Forschung in Antalya der Universität Istanbul (ABAAM) unterstützt und sind ein Ergebnis der Ausgrabungen, die mit finanzieller Unterstützung des Projekts „Erbe für die Zukunft 2024“ (Geleceğe Miras Projesi) der Generaldirektion für Kulturerbe und Museen durchgeführt wurden. Ich möchte der Leiterin der Perge-Ausgrabung und Direktorin des Zentrums für archäologische Forschung in der Region Antalya, Prof. Dr. Sedef Çokay Kepçe, die mir die Publikation der Inschriften gestattet hat, sowie Assoc. Prof. Dr. Aşkın Özdizbay der den vorliegenden Artikel gelesen und seine wertvollen Anmerkungen zur Inschrift geteilt hat, meinen tiefen Dank aussprechen.



Abb. 1

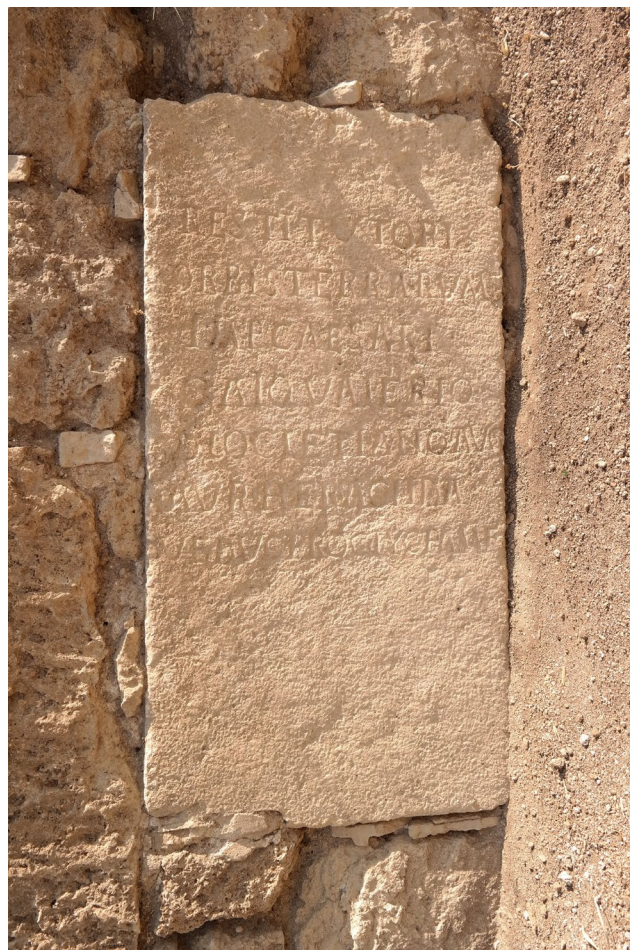


Abb. 2

Restitutori^{vac.}

Orbis Terrarum,

Imp(eratori) Caesari^{vac.}

4 Gaio Valerio^{vac.}

Diocletiano Aug(usto),

Aur(elius) Heraclida,^{vac.}

v(ir) e(gregius), duc(enarius), proc(urator) Lyc(iae) Pamf(yliae).

Dem Erneuerer des Erdkreises, dem Imperator Caesar Gaius Valerius Diocletian Augustus, (hat) Aurelius Heraclida, Vir Egregius, Ducenarius und Procurator von Lycia-Pamphylia (dies gewidmet).

Z. 1-2: Die in der Perge-Inschrift begegnende Formel *restitutor orbis terrarum* steht zugleich in einer bewussten Traditionslinie mit der Herrschaftsideologie Kaiser Aurelians, der zwischen 270 und 275 n. Chr. im Zentrum der sogenannten Krise des 3. Jahrhunderts regierte. Aurelian hatte sich nach der Niederschlagung des gallischen Sonderreiches und der Rückgewinnung des palmyrenischen Ostens programmatisch als *restitutor orbis* inszeniert. Der Titel bezeichnete nicht bloß militärische Erfolge, sondern eine umfassende Wiederherstellung der politischen, territorialen und normativen Ordnung des Imperiums nach Jahren der Fragmentierung⁵. Diese aurelianische Restaurationsideologie wirkte weit über seine kurze Regierungszeit hinaus. Sie etablierte ein neues Modell kaiserlicher Legitimation, das den Herrscher nicht mehr primär als princeps, sondern als aktiven Erneuerer und Garant imperialer Stabilität präsentierte. Diocletian griff dieses Deutungsmuster höchstwahrscheinlich bewusst auf und integrierte es in den ideologischen Rahmen der frühen Tetrarchie⁶.

Während Aurelian den *restitutor orbis*⁷ noch als Ausdruck persönlichen Triumphs inszenierte, transformierte Diocletian das Konzept zu einem umfassenden politischen Programm, das fiskalische, militärische und administrative Neuordnungen umfasste. Der Titel verweist auf die bewusste Anknüpfung Diocletians an die Rettungs- und Erneuerungsideologie der Krise des 3. Jahrhunderts⁸ und zugleich auf deren institutionelle Weiterentwicklung. Der Kaiser erscheint nun nicht mehr allein als Sieger über äußere Gegner, sondern als Ordner und Gestalter eines grundlegend reorganisierten Reiches. In diesem Sinne lässt sich die aurelianische Titulatur als ideologisches Fundament verstehen, auf dem die Reformpolitik der Tetrarchie aufbaute und

⁵ Watson 1999, 80, 140, 174. Für einen früheren Beleg des Titels *restitutor orbis* aus severischer Zeit s. *CIL VIII 8797a* = *AE 1940, 151: (invicti orbis restitutor)*.

⁶ Dazu Carlà-Uhink & Rollinger 2023, 11-24.

⁷ Für den von Kaiser Aurelian geführten Titel *Restitutor Orbis* auf Inschriften S. z. B. *AE 1981, 917; CIL VIII 10205, 20537, 22361, 22449; XI 1214; XII 5456, 5549; XVII/2 79, 172*. Kienast *et al.* 2017, 225-227; Peach 1990, 43ff.

⁸ Williams 1997, 15-23; Southern 2015, 1-17; 260-284; Waldron 2022, 42ff; Amon 2026, 44-58; 59-77.

ihre Legitimität auch epigraphisch kommunizierte⁹. Damit wurde *restitutor orbis* zu einem zentralen Bestandteil der kaiserlichen Selbstdarstellung, in der militärischer Erfolg, administrative Erneuerung und die Wiederherstellung der staatlichen Ordnung zu einem kohärenten Herrschaftsprogramm verschmolzen.

Z. 7: PAMF(YLIAE) *lapis*. Eine ähnliche Schreibweise findet sich auch in der Inschrift auf einer Statuenbasis, die vom Statthalter (*praeses*) der Provinz Pamphylia, M. Ulpius Urbanus, zu Ehren des Kaisers Maximianus¹⁰ errichtet wurde.

Für den in Z. 6 genannten Aurelius Heraclida (auf griechischen Inschriften Heraklides) finden sich fünf verschiedene Einträge in der *PLRE*¹¹. Im *Codex Iustinianus* wird ein Heraclida (Nr. 1) von den Augusti und Caesares der Tetrarchie (293–305 n. Chr.) mit der Ehrenanrede *carissime* gewürdigt. Aufgrund dieser Formel wurde in der *PLRE*¹² angenommen, dass Heraclida vermutlich von senatorischen Standes war.

Andererseits wird darauf hingewiesen, dass die im Codex überlieferte Passage¹³ einen juristisch-administrativen Sachverhalt betrifft, weshalb vereinzelt – allerdings ohne einen entsprechenden Beleg – vermutet wurde, Heraclida könne als *vicarius* anzusprechen sein; eine erneute Prüfung des Textes zeigt jedoch, dass ausdrücklich ein *procurator* genannt wird¹⁴, sodass sich für diese Annahme kein Anhaltspunkt ergibt.

Bei Eusebius findet sich im Zusammenhang mit einem Brief des Kaisers Constantin an den Bischof Caecilianus von Karthago – datiert auf das Jahr 313 n. Chr. –, in welchem den Leitern der Kirchen die Befreiung von sämtlichen öffentlichen Ämtern gewährt wird, der Hinweis auf einen weiteren Heraclida (Nr. 2). Dieser wird als ἐπίτροπος bezeichnet und war mit der Aufsicht über die kaiserlichen Güter (τῶν ἡμετέρων κτημάτων) betraut¹⁵. Die Bezeichnung entspricht

⁹ Williams 1997, 61–70.

¹⁰ Dazu *IK* 61, 287. S. Şahin vertritt die Auffassung, dass es sich bei der in der Inschrift Geehrten um Gaius Galerius Valerius Maximianus handeln müsse, der im Jahre 293 zum *Caesar* und 305 zum *Augustus* erhoben wurde. Als Begründung führt er an, dass M. Aurelius Valerius Maximianus lediglich mit dem Titel *Caesar* versehen worden sei, um ihn in absehbarer Zeit zum *Augustus* zu erheben. Daher sei es unwahrscheinlich, dass er in einer Inschrift ausschließlich mit dem *Caesar*-Titel begegnet. Folglich sei in der betreffenden Inschrift die von den Pergenern geehrte Person vielmehr Galerius, der tatsächlich als *Caesar* titulierte wurde.

Zu einer weiteren Ehreninschrift, die vom *praeses* M. Ulpius Urbanus in Perge für Constantius errichtet wurde, S. *I. Perge* 288.

¹¹ *PLRE* I, 417–418.

¹² *PLRE* I, s.v. “Aurelius Heraclides 1”.

¹³ CJ VII 62. 9: *Dominus litis causam appellationis, quam procurator suus litigando interposuit, etiam absente procuratore exsequi potest.*

¹⁴ Dazu Schäfer 1998, *passim*.

¹⁵ Euseb. *Hist. Ecc.* X.6.3: εἰ δ' ἄρα πρὸς τὸ συμπληρωθῆναι μου τὴν εἰς τοῦτο περὶ ἅπαντας αὐτοὺς προαίρεσιν ἐνδεῖν τι καταμάθοις, παρὰ Ἡρακλείδα τοῦ ἐπιτρόπου τῶν ἡμετέρων κτημάτων ἀναμφιλέκτως ὅπερ ἀναγκάϊον εἶναι καταμάθοις, αἰτῆσαι ὀφείλεις, καὶ γὰρ παρόντι αὐτῷ προσέταξα ἵν' εἴ τι ἂν χρημάτων παρ

funktional einem *Procurator* für Domänenverwaltung. Gleichwohl ist dieser Heraclida eindeutig in einen späteren konstantinischen Kontext einzuordnen und weist ausschließlich fiskalische Aufgaben auf. Doch kommt eine Gleichsetzung mit dem Heraclida aus Perge nicht in Betracht.

Sophronius Eusebius Hieronymus berichtet in seinem *Chronicon*, dass im Jahr 350 n. Chr., im Zuge der Usurpation des Magnentius in Augustodunum (dem heutigen Autun in Gallien), in Rom ein Aufstand gegen ihn ausbrach. Er vermerkt ausdrücklich, dass der Senator Heraclida (Nr. 3) es ablehnte, sich auf die Seite des Volkes zu stellen¹⁶. Dieser Heraclida ist nicht nur zeitlich erheblich später anzusetzen, sondern wird ausdrücklich als Senator charakterisiert. Damit steht er sozial wie funktional im Gegensatz zum equestrischen Provinzialbeamten von Perge und kann prosopographisch ausgeschlossen werden.

Ebenfalls auszuschließen ist der in der *PLRE* verzeichnete Heraclida aus Memphis (Nr. 4), der als Arzt und Dichter in die Jahre 360–363 n. Chr. datiert wird. Diese Person gehört in den Bereich der spätantiken Bildungs- und Kulturgeschichte und weist keinerlei Berührungspunkte mit militärisch-administrativen Karriereformen auf¹⁷.

Ein weiterer Aurelius Heraclida (Nr. 5) ist in einem Papyrus aus Heptonomia als ἐπιστράτηγος¹⁸ belegt der im ptolemäischen Ägypten sowie auch im römischen Ägypten militärische, zivile und juristische Kompetenzen verband. Die Papyrusinschrift wird in das Jahr 280/81 n. Chr. datiert. Zwar zeigt dieses Beispiel strukturell, dass die Zusammenführung verschiedener Kompetenzen in einer Person bereits vor Diocletian praktiziert wurde, doch ist diese Amtsform spezifisch für Ägypten und wurzelt in ptolemäischen Verwaltungstraditionen¹⁹. Für eine konkrete Identifizierung mit dem Heraclidas von Perge bleibt eine solche Gleichsetzung vorläufig spekulativ.

Von wesentlich größerer Bedeutung ist hingegen eine lateinische Inschrift aus Udruh (Adrouh) in der Provinz Arabia, die in der Z. 6 einen *vir perfectissimus et dux* Aurelius Heraclida nennt²⁰. Dieser Heraclidas erhielt zusammen mit dem *praeses provinciae* Aelius Flavianus den Auftrag, die *castra* der *Legio VI Ferrata ex fundamentis restituta* wiederaufzubauen. Die Leitung des Aufbaus fand unter Aurelius Mucianus, *praefectus* derselben Legion statt. Die Maßnahme steht klar im Kontext spätantiker Militär- und Provinzialreformen. Onomastisch stimmt dieser Heraclida vollständig mit dem Beamten aus der Perge-Inschrift überein. Auch das Funktionsprofil ist auffallend ähnlich: In beiden Fällen handelt es sich um einen equestrischen Amtsträger²¹, der in

αὐτοῦ ἢ σὴ στερρότης αἰτήσῃ, ἄνευ δισταγμοῦ τινος ἀπαριθμῆσαι φροντίσῃ. *PLRE* I, s.v. "Aurelius Heraclides 2".

¹⁶ Hieron. *Chron.* SA 350 ; *PLRE* I, s.v. "Aurelius Heraclides 3".

¹⁷ *PLRE* I, s.v. "Aurelius Heraclides 4".

¹⁸ *PLRE* I, s.v. "Aurelius Heraclides 5".

¹⁹ Thomas 1982, 26–31; 49–52; 55–72.

²⁰ Kennedy & Falahat 2008, 150–169; *AE* 2008, 1569; 2020, 1737; 2010, 1738.

²¹ Zu den equestrischen Rangbereich s. Meyer 1961, 393; Alföldy 1981, 169–215; 1986, 183–195; Lintott 1998, 33–37; Eck 1998, 102.

Perge als *ducenarius* eine hohe prokuratorische Stellung einnimmt, während er in Udruh als *dux* fungiert. Während er in Perge noch als *vir egregius* erscheint, weist ihn die Inschrift aus Udruh explizit als *vir perfectissimus* aus – was eindeutig auf eine rangmäßige Beförderung innerhalb der equestrischen Laufbahn hindeutet. Die Kombination aus leitenden Aufgaben im provinziellen Dienst, Bau- und Restitutionsaufgaben sowie früh-tetrarchischem Kontext spricht stark dafür, dass beide Zeugnisse dieselbe Person widerspiegeln, die innerhalb der östlichen Provinzen versetzt eingesetzt wurde.

Auf der Inschrift aus Perge führt Aurelius Heraclida weiterhin die Titel, *ducenarius* und *procurator Lyciae-Pamphyliae* (Z. 7). Ab dem 2. Jahrhundert n. Chr. bekamen Mitglieder des römischen Ritterstands in Amtsfunktionen verschiedene neue Ehrentitel, z. B. *vir egregius*, die ihre Überlegenheit gegenüber anderen Rittern zum Ausdruck brachten²². Dieser Vorgang war ein wesentlicher Bestandteil der zunehmenden Monarchisierung des römischen Staates²³. Im Verlauf der Veränderungen in den weiteren zweihundert Jahren blieb der *ordo equester* formal weiterhin ein konstituierender Bestandteil der *res publica*. Gleichwohl wurde der Ritterstand nun in eine Reihe von Statusgraden unterteilt, von denen der des *eques Romanus* den niedrigsten darstelle. Beamte, Verwaltungsfunktionäre und Kurialeliten strebten die höheren Ränge wie *egregius* und *perfectissimus* an, die größere Privilegien und Immunitäten gewährten. Zugleich zeigt die Entwicklung des späten 3. Jahrhunderts, dass equestrische Amtsträger zunehmend auch militärische Verantwortung übernahmen, insbesondere in sicherheitspolitisch exponierten Regionen. Darüber hinaus wurden zu Beginn des 4. Jahrhunderts n. Chr. equestrische Ränge wie der des *vir perfectissimus* zunehmend mit zivilen Verwaltungsaufgaben sowie militärischen Kommandoposten (*duces*) betraut²⁴. Vor diesem historischen Hintergrund ordnet sich auch Aurelius Heraclida in Perge nahtlos ein: Als *vir egregius* und *ducenarius procurator* verkörpert er exemplarisch diesen gehobenen equestrischen Verwaltungsadel der früh-tetrarchischen Epoche.

Die Provinz *Lycia et Pamphylia*²⁵ besaß im späten 3. Jahrhundert eine besondere strategische Bedeutung. Ihre Küstenlinien, die Verbindungen ins anatolische Binnenland sowie die Nähe zu Isaurien machten sie sicherheitspolitisch sensibel. Zugleich war die Region wirtschaftlich und logistisch von zentraler Relevanz, etwa durch Verkehrsachsen, Hafeninfrastruktur und das Versorgungssystem²⁶ für das Militär. Die Trennung der Doppelprovinz erfolgte wohl zwischen 294 und 305 n. Chr.²⁷ Vor diesem Hintergrund erscheint es sachlogisch, dass ein provinzieller *procurator* mit der geachteten Rangklasse eines *ducenarius* keineswegs bloß einfache fiskalische

²² Davenport 2019, 21.

²³ Davenport 2019, 17.

²⁴ Davenport 2019, 19f.

²⁵ Über die Gründung als Doppelprovinz siehe Adak & Wilson 2012, *passim*; zur Übernahme der Provinzverwaltung durch den Ritterstand im 3. Jahrhundert siehe auch Brandt & Kolb 2005, 24f., 27.

²⁶ TIB 8, 156-184, 244-294.

²⁷ Eck 2018, 134; Zum späten Provinzstatus siehe Onur 2009, 311f.

Aufgaben wahrnahm. Heraclida fungierte vielmehr als zentraler ziviler Verwaltungs- und Organisationsgarant, der sowohl die ökonomische Stabilität als auch die infrastrukturelle und Logistik der Region im Sinne der kaiserlichen Politik koordinierte.

Aurelius Heraclida aus der Inschrift von Udruh ist somit als Kommandeur der in der Region stationierten Verbände anzusehen, darunter insbesondere der in Udruh belegten *legio VI Ferrata*. Sein Befehlsbereich dürfte laut Kennedy und Fallah auch die Garnison von Aila umfasst haben²⁸. Die Provinzzugehörigkeit des Amtes bleibt im epigraphischen Befund zwar unerwähnt, doch legt die militärische Organisation nahe, dass es sich nur um Palästina handeln kann. Bestätigung bietet die spätere Verwaltungsgeschichte: Während die *Notitia Dignitatum* (Or. 34) im frühen 5. Jahrhundert einen *dux Arabiae* bezeugt, war in der tetrarchischen Epoche der *dux Palaestinae* für die südlichen Truppen, namentlich für Aila und die *legio X Fretensis*, zuständig²⁹. Am wahrscheinlichsten ist daher, dass Aurelius Heraclides als *dux Palaestinae* zu identifizieren ist³⁰.

Vergleicht man nun diesen Befund mit der Inschrift aus Perge, so wird hinsichtlich der rangmäßigen Entwicklung des Amtsträgers die Annahme eines Aufstiegs vom *vir egregius* zum *vir perfectissimus* zwingend. Die umgekehrte Reihenfolge wäre kaum plausibel: Ein Amtsträger, der bereits als *vir perfectissimus* etabliert ist, würde in einer späteren offiziellen Ehrung nicht mehr mit der niedrigeren Formel *vir egregius* erscheinen. Folglich repräsentiert die Perge-Inschrift eine frühere oder mittlere Karrierestufe des Heraclida, während die Udruh-Inschrift seine weiter fortgeschrittene Laufbahn dokumentiert.

Hinzu kommt, dass der Aufstieg vom *procurator* zum *dux* in der früh-tetrarchischen Verwaltungspraxis einen klaren funktionellen und rangmäßigen Schritt darstellte. Während Heraclida in Perge als *ducenarius procurator*³¹ den für diese Finanz- und Verwaltungsfunktion üblichen Rang eines *vir egregius* bekleidete, war das militärische Kommando als *dux* in Udruh mit dem höherrangigen Titel des *vir perfectissimus* verbunden³². Dieser Aufstieg spiegelt somit nicht nur einen Wechsel von fiskalisch-administrativen zu militärischen Aufgaben wider, sondern dokumentiert zugleich die konsequente administrative Karriereentwicklung Heraclidas im östlichen Reichsteil³³.

Ein weiterer Unterschied zwischen beiden Inschriften liegt in der Darstellung des imperialen Bezugs. In Perge erscheint Diocletian ausdrücklich mit dem ideologischen Titel *restitutor orbis terrarum* und steht im Zentrum der Ehrenformel. Heraclida wird hier in direkter Beziehung zum

²⁸ Kennedy & Falahat 2008, 164.

²⁹ Seeck 1876, 98–99.

³⁰ Kennedy & Falahat 2008, 164f.

³¹ Dazu Suet. *Claud.* 24.1; Apul. *Met.* 7. 6.

³² Seeck 1905, Sp. 1869–1875; Zerjadtke 2018, 34ff.

³³ Kennedy & Falahat 2008, 159.

Kaiser präsentiert, was typisch für städtische Ehrungen/Widmungen ist, die Loyalität, Wiederherstellung und imperiale Ordnung betonen. Die Inschrift ist stärker propagandistisch geprägt und stellt die Einbindung der provinziellen Verwaltung in das restaurative Programm des Kaisers heraus. Die Udruh-Inschrift dagegen ist funktionaler ausgerichtet. Zwar ist auch sie in den Rahmen der tetrarchischen Ordnung eingebettet, doch steht hier nicht die imperiale Titulatur im Vordergrund, sondern die konkrete Durchführung eines staatlichen Projektes: die *restitutio* der *castra*. Heraclida erscheint hier nicht primär als Repräsentant kaiserlicher Ideologie, sondern als operativer militärischer Leiter neben dem *praeses provinciae* und dem *praefectus legionis*. Der Akzent liegt weniger auf der Person des Kaisers als auf der institutionellen Kooperation zwischen zivilen und militärischen Amtsträgern.

Zur Datierung und administrativen Einordnung

Die prosopographische Identifizierung des in Perge bezeugten Aurelius Heraclida, vir *egregius*, *ducenarius* und *procurator Lyciae-Pamphyliae*, mit dem aus Udruh bekannten vir *perfectissimus* und *dux* Aurelius Heraclida wirft die Frage nach der zeitlichen Einordnung beider Monumente auf. Die Datierung lässt sich auf drei Ebenen stützen: die kaiserliche Titulatur, die Entwicklung der spätantiken Ämterstrukturen sowie den spezifischen provinzialhistorischen Kontext.

Die Perge-Inschrift wird maßgeblich durch die kaiserliche Ehrenformel für Diocletian als *restitutor Orbis Terrarum* geprägt. Diese Formulierung ist eng mit der Überwindung der Reichskrise des 3. Jahrhunderts verknüpft. Sie erscheint primär in der konsolidierenden Frühphase der Tetrarchie³⁴ – in den Jahren nach Diocletians Akklamation (284 n. Chr.) – und vor der systematischen administrativen Neuordnung des Reiches. Sie fügt sich somit in den propagandistischen Horizont der Jahre ca. 285–295 n. Chr., als die Selbstdarstellung des Kaisers die Wiederherstellung von Pax, fiskalischer Stabilität und innerer Sicherheit betonte³⁵.

Diese chronologische Einordnung wird durch die Amtsbezeichnung als *ducenarius procurator Lyciae-Pamphyliae* institutionell gestützt. Die Wahrnehmung gehobener fiskalisch-administrativer Aufgaben indiziert eine Phase vor der diokletianischen Reichs- und Provinzreform, die eine strikte Trennung zwischen zivilen Statthaltern (*praesides*) und militärischen Befehlshabern (*duces*) etablierte. In diesem administrativen Kontext dürfte die Nennung der noch vereinten Doppelprovinz Lycia-Pamphylia auf eine Datierung vor dem Jahr 294 n. Chr. hindeuten, da in diesem Zeitraum die territoriale Trennung in zwei eigenständige Provinzen vollzogen wurde. Dass Heraclida in Perge zudem noch das ritterliche Prädikat *vir egregius* (v. e.) führt, deckt sich

³⁴ Zu Diocletian und der Tetrarchie siehe Kolb 1987, *passim*; Kuhoff 2001, *passim*; Rees 2004, *passim*; Bowman 2005, 67–89.

³⁵ Für weitere Inschriftenbeispiele aus der Frühphase der Herrschaft Diocletians, in denen er allein genannt wird vgl. z. B. *AE* 1933, 1158; 2005, 9; *ILAlg* 1, 3823; *CIL* V 7248, 8205; IX 5578; X 7282.

mit diesem Befund, da die spätere Tetrarchie für entsprechende militärische Positionen zunehmend das höhere Rangprädikat des *vir perfectissimus* vorsah.

Demgegenüber bezeugt die Udruh-Inschrift einen deutlich veränderten funktionalen und administrativen Kontext. Hier begegnet Heraclida bereits als *vir perfectissimus et dux* und ist für den Wiederaufbau der *castra* der *Legio VI Ferrata Fidelis Constans* verantwortlich. Der severisch-tetrarchische Treuename der Legion steht zugleich im Zusammenhang mit der Herrschaftsideologie der Tetrarchie. Von besonderer Bedeutung ist dabei die dokumentierte Behördenhierarchie: Heraclida kooperiert mit dem *praeses provinciae* Aelius Flavianus (*vir clarissimus*) unter Mitwirkung des *praefectus legionis* Aurelius Mucianus. Diese Behördenkonstellation entspricht dem diokletianischen Verwaltungssystem, wie es sich insbesondere nach den Verwaltungsreformen der Jahre 297/298 n. Chr. im Osten des Reiches im Zuge der Feldzüge Diocletians und der Neuordnung des *Limes Arabicus* herausbildete. Der Wiederaufbau *ex fundamentis* verweist zugleich auf die umfangreichen militärischen Infrastrukturmaßnahmen dieser Zeit. Die Rangerhöhung zum *vir perfectissimus* verdeutlicht schließlich die fortschreitende institutionelle Hierarchisierung innerhalb des *ordo equester*.

Die Udruh-Inschrift dürfte demnach in die Zeit zwischen etwa 295 und 305 n. Chr. zu datieren sein. Aus der Gesamtauswertung dieser epigraphischen Belege ergibt sich eine relative Chronologie, nach der die Inschrift aus Perge derjenigen aus Udruh vorausgeht. Während die Inschrift aus Perge, wie bereits dargelegt, ein frühes, noch stark personalisiertes Stadium der tetrarchischen Verwaltung dokumentiert, bezeugt die Udruh-Inschrift bereits ein institutionell ausdifferenziertes und arbeitsteilig organisiertes Verwaltungssystem nach einem deutlichen Karriereschritt Heraclidas.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass die neue Ehreninschrift aus Perge wichtige Einblicke in die Verwaltungsorganisation der Provinz Lycia et Pamphylia während der frühen Tetrarchie eröffnet und zugleich neue Anhaltspunkte für die Identifizierung des in Perge genannten Aurelius Heraclida mit dem aus Udruh bekannten *vir perfectissimus et dux* gleichen Namens liefert. Die Übereinstimmung von Onomastik, Chronologie und Funktionsprofil spricht dafür, dass beide Inschriften unterschiedliche Stationen derselben equestrischen Laufbahn dokumentieren. Damit erweitert die Inschrift aus Perge nicht nur den epigraphischen Befund der Stadt, sondern leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der spätantiken Provinzialverwaltung sowie der Laufbahnen equestrischer Amtsträger.

BIBLIOGRAPHIE *

- Abbasoğlu H. 2001, "The Founding of Perge and its Development in the Hellenistic and Roman Periods". Ed. D. Parrish, *Urbanism in Western Asia Minor: New Studies on Aphrodisias, Ephesos, Hierapolis, Perge and Xanthos* (Journal of Roman Archaeology Supp. 45). Portsmouth, 172-188.
- Abbasoğlu H. 2006, "Perge". Hrsg. W. Radt, *Stadtgrabungen und Stadtforschung im westlichen Kleinasien: Geplantes und Erreichtes. Internationales Symposion 6./7. August 2004 in Bergama (Türkei)* (Byzas 3). İstanbul, 289-302.
- Adak M. & Wilson M. 2012, "Das Vespasiansmonument von Döşeme und die Gründung der Doppelprovinz Lycia et Pamphylia". *Gephyra* 9, 1-40.
- Alföldy G. 1981, "Die Stellung der Ritter in der Führungsschicht des Imperium Romanum". *Chiron* 11, 169-215.
- Alföldy G. 1986, *Die römische Gesellschaft. Ausgewählte Beiträge*. Stuttgart.
- Amon H. 2026, *The Roman Empire and the 'Crisis'*. Leiden & Boston.
- Barnes T. D. 1982, *The New Empire of Diocletian and Constantine*. Cambridge, Mass.
- Bowman A. K. 2005, "Diocletian and the First Tetrarchy, A. D. 284-305". Eds. A. K. Bowman, P. Garnsey & A. Cameron, *The Cambridge Ancient History Vol. XII: The Crisis of Empire, AD 193-337*. Cambridge, 67-89.
- Brandt H. & Kolb F. 2005, *Lycia et Pamphylia. Eine römische Provinz im Südwesten Kleasiens*. Mainz am Rhein.
- Carlà-Uhink F. & Rollinger C. 2023, "The Tetrarchy as Ideology: An Introduction". Eds. F. Carlà-Uhink & C. Rollinger, *The Tetrarchy as Ideology: Reconfigurations and Representations of an Imperial Power* (Heidelberger althistorische Beiträge und epigraphische Studien Bd. 64). Stuttgart, 13-32.
- CJ *Codex Justinianus*.
- Çokay Kepçe S. 2024, "Pamphylia Yurdunun Başkenti Perge". Eds. A. Özdizbay & İ. Dağlı, *Pamphylia: Bereketli Ovada Halkların Ahengi*. İstanbul, 364-381.
- Çokay Kepçe S., A. Dönmez & C. Şerment-Sazak 2026, "2024 yılında Perge'de Yürütülen Kazı, Araştırma ve Restorasyon Faaliyetleri ve Sonuçları". *KST* 45/4, 175-192.
- Davenport C. 2019, *History of the Equestrian Order*. Cambridge.
- Eck W. 1998, *Die Verwaltung des Römischen Reiches in der Hohen Kaiserzeit*. 2. Band. Basel & Berlin.
- Eck W. 2018, "Die Neuorganisation der Provinzen und Italiens unter Diocletian". Eds. W. Eck & S. Pulati, *Diocleziano: La Frontiera Giuridica dell'impero*. Pavia.
- ILAlg *Inscriptions latines de l'Algérie*. Paris.
- Kennedy D. & Falahat H. 2008, "Castrum Legionis VI Ferratae: a building inscription for the legionary fortress at Udruh near Petra". *JRA* XXI, 150-169.
- Kienast D., W. Eck & M. Heil 2017, *Römische Kaisertabelle. Grundzüge einer römischen Kaiserchronologie* (6. überarbeitete Auflage). Darmstadt.
- Kolb F. 1987, *Diokletian und die Erste Tetrarchie. Improvisation oder Experiment in der Organisation monarchischer Herrschaft?*. Berlin & New York.
- Kuhoff W. 2001, *Diokletian und die Epoche der Tetrarchie. Das römische Reich zwischen Krisenbewältigung und Neuaufbau (284-313 n. Chr.)*. Frankfurt am Main.
- Lintott A. W. 1998, "Equites Romani". *DNP* 4, 33-37.
- Martini W. 2003, "Akkulturationsgeschichtliche Forschungen auf der Akropolis von Perge". *Gießener Universitätsblätter* 36/1, 13-25.

* Abbreviations of epigraphical editions and reference works follow the "Liste des abréviations des éditions et ouvrages de référence pour l'épigraphie grecque alphabétique (GrEpiAbbr – Version 03, Septembre 2024)" developed by the Association Internationale d'Épigraphie Grecque et Latine.

- Martini W. 2008, "Perge und seine Akropolis zur Funktion der Akropolis in der frühen und mittleren Kaiserzeit". Eds. İ. Delemen, S. Çokay Kepçe & A. Özdizbay, *Euergetes: Prof. Dr. Halûk Abbasoğlu'na 65. Yaş Armağanı*. Cilt 2. Antalya, 780–797.
- Martini W. 2010, "Stadtteingang und Stadtgrenze im kaiserzeitlichen Kleinasien. Perge in Pamphylien". Ed. D. Vaquerizo, *Las áreas suburbanas en la Ciudad Histórica. Topografía, usos, función* (Monografías de Arqueología Cordobesa 18). Córdoba, 15–34.
- Martini W., N. Eschbach & M. Recke 2010, "Perge in Pamphylien. Neue Evidenz für Parha am Kastraja: Bericht über die Grabungskampagne 2008". *AA* 2, 97–122.
- Meyer E. 1961, *Römischer Staat und Staatsgedanke*. Darmstadt.
- Onur F. 2006, "The Roman Army in Pamphylia: From the Third to Sixth Centuries A.D.". *Adalya* 9, 299–318.
- Özdizbay A. & Şahin H. 2016, "Neue Inschriften aus Perge I: L. Annius Annianus, Prokonsul von Pamphylia-Lycia-Isauria". *Philia* II, 98–112.
- Özdizbay A. & Şahin H. 2020, "New inscriptions from Perge 2: The funerary inscriptions of the tomb buildings discovered in Parcel 169 of the western necropolis". *Philia* 6, 116–134.
- Özdizbay A. 2008, "Pamphylia-Perge Tarihi ve Roma İmparatorluk Dönemi Öncesi Perge'nin Gelişimi: Güncel Araştırmalar Işığında bir Değerlendirme". Eds. İ. Delemen, S. Çokay Kepçe & A. Özdizbay, *Euergetes: Prof. Dr. Halûk Abbasoğlu'na 65. Yaş Armağanı*. Cilt. II. Antalya, 839–872.
- Özdizbay A. 2012, *MS 1.-2. Yüzyıllarda Perge'nin Kentsel Gelişimi* (Adalya Ekyayın Dizisi 10). Antalya.
- Özdizbay A. 2025, "New Inscriptions from Perge 3: A New Honorary Inscription for Marcus Plancius Varus". *Adalya* 28, 697–704.
- Peach M. 1990, *Roman Imperial Titulature and Chronology, A.D. 235-284*. Amsterdam.
- Rees R. 2004, *Diocletian and the Tetrarchy*. Edinburgh.
- Schäfer C. 1998, *Spitzenmanagement in Republik und Kaiserzeit: Die Prokuratoren von Privatpersonen im Imperium Romanum vom 2. Jh. v.Chr. bis zum 3. Jh. n.Chr.*. St. Katharinen.
- Seeck O. 1876, *Notitia dignitatum: accedunt Notitia urbis Constantinopolitanae et Latercula prouinciarum*. Berlin.
- Seeck O. 1905, "Dux". *RE* V/2, 1869–1875.
- Southern P. 2015, *The Roman Empire from Severus to Constantine* (2nd ed.). London & New York.
- Thomas J. D. 1982, *The Epistrategos in Ptolemaic and Roman Egypt, Part 2: The Roman Epistrategos*. Opladen.
- TIB 8 Hellenkemper H. & F. Hild 2004, *Tabula Imperii Byzantini. Bd. 8: Lykien und Pamphylien*. Wien.
- Waldron B. 2022, *Dynastic Politics in the Age of Diocletian, AD 284–313*. Edinburgh.
- Watson A. 1999, *Aurelian and the Third Century*. London.
- Williams S. 1997, *Diocletian and the Roman Recovery*. London.
- Zerjadtke M. 2018, *Das Amt Dux in Spätantike und frühem Mittelalter: Der ducatus im Spannungsfeld zwischen römischem Einfluss und eigener Entwicklung*. Berlin & Boston.

Perge'den Yeni Yazıtlar 4: Procurator Aurelius Heraclida'nın (Heraklides) Perge'de İmparator Diocletianus'u Onurlandırması

Genişletilmiş Öz: Bu çalışma, Perge'nin Doğu Caddesi'nde 2024 yılı kazı sezonunda ortaya çıkarılan ve devşirme malzeme olarak yeniden kullanılmış bir blok üzerinde tespit edilen yeni bir Latince onur yazıtını incelemektedir. Yazıt, İmparator Diocletianus'u *Restitutor Orbis Terrarum* unvanıyla onurlandırmakta ve adak sahibi olarak *vir egregius, ducenarius et procurator Lyciae-Pamphyliae* unvanlarını taşıyan Aurelius Heraclida'yı zikretmektedir. Makalede öncelikle yazıtın epigrafik özellikleri değerlendirilmiş, ardından Diocletianus'un restorasyon ideolojisi bağlamında *Restitutor Orbis Terrarum* unvanının siyasi ve ideolojik arka planı tartışılmıştır. Yazıtta adı geçen Aurelius Heraclida'nın kimliği, *Prosopography of the Later Roman Empire* (PLRE) ve diğer yazılı kaynaklar ışığında ayrıntılı biçimde incelenmiş; özellikle Arabia Eyaleti'ndeki Udruh'dan bilinen bir yazıtta geçen *vir perfectissimus et dux Aurelius Heraclida* ile aynı kişi olduğu yönünde güçlü kanıtlar ortaya konmaya çalışılmıştır. Her iki belge arasındaki unvan farklılıkları, Geç Roma Dönemi'ndeki kariyer ilerlemesi ve rütbe hiyerarşisi çerçevesinde değerlendirilmiştir. Buna göre Heraclida'nın Perge yazıtında taşıdığı *vir egregius* ile Udruh yazıtındaki *vir perfectissimus* unvanları kendisinin atlı sınıfına mensup olduğunu göstermektedir. Heraclida, Tetrarşi Dönemi'nin başlarında Perge'de *ducenarius procurator* olarak bulunmasının ardından MS 3. yüzyılın sonunda Udruh'ta *dux* olarak görev almıştır. Burada *Legio VI Ferrata Fidelis Constans*'a ait *castra*'nın yeniden inşasını üstlendiği görülmektedir. Bu inşa faaliyetinde Heraclida, *praefectus legionis* Aurelius Mucianus'un da katılımıyla, *praeses provinciae* Aelius Flavianus (*vir clarissimus*) bu faaliyeti gerçekleştirmiştir. Bu idari yapılanma; Diocletianus'un Doğu seferleri ve *Limes Arabicus*'un yeniden düzenlenmesi sürecinde, özellikle MS 297/298 reformları sonrasında imparatorluğun doğusunda şekillenen yönetim sistemiyle tam bir uyum sergilemektedir. *Ex fundamentis* olarak gerçekleşen bu yeniden inşa, aynı zamanda dönemin kapsamlı askeri altyapı faaliyetlerine işaret etmektedir. Heraclida'nın *vir perfectissimus* unvanına yükselişi ise *ordo equester* içerisinde giderek derinleşen kurumsal hiyerarşileşmeyi açıkça ortaya koymaktadır. Makalenin devamında Lycia-Pamphylia eyaletinin geç III. yüzyıldaki idari ve askerî yapısı ele alınarak Heraclida'nın görev alanı yeniden yorumlanmıştır. Sonuç olarak çalışma, erken Tetrarşi Dönemi'ndeki eyalet yönetimi, askerî-idarî reformlar ve imparatorluk ideolojisinin Küçük Asya'daki yansımalarına ilişkin yeni veriler sunmaktadır.

Anahtar Sözcükler: Perge, Yazıt, Aurelius Heraclida, Lykia-Pamphylia, Diocletianus